

Österreichisches  
*Literaturforum*



DDR ● *Die sanfte Revolution*

## Lutz Rathenow Austreibung

Der Winter, schneelos,  
tilgt die Metapher.  
Kaum soll Frühling sein,  
verpasse ich den Sommer.  
Nur Ornamente des Staubs  
in die Haut gebrannt.  
Gelb sind die Blätter  
nicht bloß im Herbst,  
Laub liegt auch immer —

ohne Jahreszeiten lebt diese Stadt.



## Zwischen zwei Tagen der Angst

Küsse töten den Schlaf.  
Mein Mund verirrt sich  
in den Gräsern deines Schoßes.  
Aus Schweiß und Samen  
gewebt unser Kleid.  
Und auf irgendeinem Band  
speichert man dies Stöhnen.



## Ich lache

Lache ohne Grund.  
Grund zum Lachen.  
Grundlos? Auf lossem Grund?  
Passanten bleiben stehen.  
Ich lache lange.  
Der eine sieht mich mitleidig an.  
Ein anderer ärgerlich.  
Lange lache ich.  
Der nächste blickt herausfordernd.  
Ich erschrecke.  
Wieso erschrecke ich? denke ich.  
Erschrecke nochmals, weil ich so  
rasch zu verunsichern bin.  
Eile ratlos weg.

*Bitte geben Sie das ÖLF  
an Freunde und Bekannte  
weiter und helfen Sie uns  
so, neue Leser und Abonnenten  
zu gewinnen!*

## Ines Eck steht jede mauer zu nah

(1981)

rücken an mauer  
brust an mauer  
schultern an mauer  
stählern der boden  
und der kopf erhoben  
zum drahtenen netz

ist das noch himmel drüber

ich stehe steif  
rührte ich mich  
mauern zerfielen  
stahl zerbräche  
drahtnetz zerrisse  
stände ich plötzlich  
als schießfigur  
in der bude am markt



## Ulrich Karger Nebenbei bemerkt

Neben uns  
hat der Blitz eingeschlagen  
ein Tumor im Gehirn eines Kindes  
drückt hühnereigroß  
gegen die kleine Schale

Neben uns  
hat der Blitz eingeschlagen  
die Nachbarn drücken die Mauer ein  
überfluten mit ihrer Lust am Leben  
die ganze Stadt

Neben uns  
hat der Blitz eingeschlagen  
das Kind wird bald gestorben sein  
ohne Sinn  
für den Lauf der Geschichte

Neben uns  
hat der Blitz eingeschlagen

## Franz-Josef Degenhardt Am Grab

Ach, Rudi, —  
wenigstens kriegst Du noch  
Blumen.

Das ist auch nicht mehr selbst-  
verständlich  
bei HAMMER & SICHEL auf  
Deinem Grabstein.

Heute tragen die meisten von uns  
die Rose,  
aber nicht mal mehr in der Faust,  
sondern im Knopfloch.

Also, Rudi, —  
was ich Dich fragen wollte:  
Hast Du nicht immer mal wieder  
gesagt —

53, 56, 61, 68, 81?

Na, ist ja egal;  
aber hast Du nicht irgendwann  
mal gesagt:

Revolutionäre  
sollten keinen Staat machen,  
sondern die Revolution.

Und danach: alle Macht den  
Räten.

Und wenn das nicht klappt  
— und das hat ja nun nicht  
geklappt—

den Staat andere machen lassen,  
nicht mit denen auf einer Bank  
sitzen,  
aber in den Massen und mit  
ihnen

den Staatsmachern auf die Finger  
schauen

und hauen und  
den Staat wieder stürzen,  
wenn er nicht für die Massen  
gemacht wird.

Und immer,  
immer den unversöhnlichen  
Traum wach halten

von der staatenlosen,  
freien Vereinigung aller.

Hast Du doch gesagt —  
oder?

Natürlich, er schweigt, wie so  
viele heute.

Aber er ist wenigstens tot, leider,  
der Rudi.